Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 36 (1929)

Heft: 4

Rubrik: Rohstoffe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ROHSTOFFE

Die Preispolitik der deutschen Kunstseidenindustrie. Bemberg-Kunstseidenpreise auch weiterhin fest.

Während die Mehrzahl der Textilrohstoffe wie Baumwolle, Wolle, Naturseide etc. in den letzten Jahren erheblichen Preisschwankungen unterworfen waren, lagen die deutschen Kunstseidenpreise fast unverändert. Insbesondere ist dies für Bembergkunstseidengarn zu konstatieren, dessen Preisniveau sowohl für Strumpf- als auch Webseide seit der Stabilisation der deutschen Währung konstant geblieben ist, obwohl in aufsteigender Linie eine Qualitätssteigerung erzielt werden konnte.

Die deutsche Kunstseidenindustrie, vornehmlich aber die I. P. Bemberg A.-G., empfand es von Anfang an als ihre volkswirtschaftliche Pflicht, dafür zu sorgen, daß die Basis der Urkalkulation möglichst stabil bleibt, da schwankende Rohstoffpreise für die verarbeitende Industrie wie den Handel ein spekulatives Moment bedeuten, das auszuschalten im Interesse der Gesamtheit liegt.

Wenn nun, wie die Oeffentlichkeit erfährt, ein Teil der deutschen Kunstseidenindustrie zurzeit von einer festen Preisnotierung absieht, so bedeutet dies keineswegs den Verzicht auf das Prinzip der stabilen Preisgestaltung, sondern ist in den Verhältnissen begründet, die besondere Maßnahmen erfordern. Dadurch, daß Deutschland — im Gegensatz zu der Mehrzahl der übrigen Länder — nicht durch hohe Zollmauern gegen die Einfuhr von Kunstseide geschützt ist (der auf 1 kg entfallende Zollsatz beträgt nur RM. 0.60), steht es dem Auslande frei, seine überschüssige Kunstseidenproduktion jederzeit nach Deutschland abzuschieben. Infolge der rückläufigen internationalen Textilkonjunktur wurde besonders in den letzten Monaten Deutschland mit Kunstseide vornehmlich italienischer und belgisch-französischer Provenienz überschwemmt, die „um jeden Preis" abgesetzt werden sollte und, obwohl es sich in erster Linie um geringwertige Ware handelte, einen starken Preisdruck mit sich brachte. Um der ausländischen Schleuderkonkurrenz auf die Dauer wirksam entgegentreten zu können, sah sich die deutsche Viskosekonvention gezwungen, ihren Mitgliedern eine gewisse Beweglichkeit in der Preisbemessung zuzugestehen, insbesondere beim Wettbewerb mit den ausländischen Importeuren.

Immerhin wird aber die deutsche Kunstseidenindustrie auch in der Uebergangszeit versuchen, die beteiligten Gruppen vor den Folgen einer Erschütterung der Rohstoffbasis nach Möglichkeit zu schützen und in vorsichtiger Politik auf eine neue Stabilisierung der Preise hinzuarbeiten.

Wie schon bekannt sein dürfte, ist nun die I. P. Bemberg A.-G. überhaupt nicht von diesen Preiskämpfen betroffen worden. Sie hat ihre Preise nicht ermäßigt, und es ist auch keine Aenderung in ihrer grundsätzlichen Stellungnahme zu erwarten.

Sie besitzt ein besonders ausgebildetes Verfahren zur Erzeugung einer Spezialkunstseide, der Kupferoxydammoniakseide, das sie in jahrelanger wissenschaftlicher Arbeit immer weiter vervollkommnet hat und wodurch sie sich auf dem Internationalen Markt eine unbestreitbare Spezialstellung errungen und stets behauptet hat. Diese Stellung, die sie außer Konkurrenz mit den übrigen Kunstseiden setzt, machte es der I. P. Bemberg A.-G. möglich, an ihrer Politik der festen Preisgestaltung zum besten aller Beteiligten festzuhalten. Sie wird auch fernerhin der verarbeitenden Industrie wie dem Handel die Möglichkeit geben, eine Kalkulation auf lange Sicht aufzustellen und auch die Vorteile zu realisieren, die sich durch den Bezug im großen ergeben. Die einzelnen Gruppen brauchen nicht zu befürchten, daß bei größerer Lagerhaltung die Vorräte infolge einer Senkung der Rohstoffpreise sich entwerten.

Dazu kommt dann noch, daß das Bestreben der I. P. Bemberg A.-G. dahin geht, auf dieser Grundlage in weiterhin ansteigender Kurve die Qualität ihrer Erzeugnisse auszubilden und noch stärker als bisher der Naturseide anzugleichen, diese in verschiedener Hinsicht sogar zu übertreffen. Außerdem besteht aber auch der einmütige Wille, sowohl den Verarbeitern der Bembergseidengarne, als auch den Handelskreisen eine stets gesicherte Verdienstspanne zukommen zu lassen und nicht ihren Arbeitsvertrag durch eine unruhige Preispolitik zu gefährden.

Diese stetige, unbeirrte Preispolitik liegt aber nicht zuletzt im wohlverstandenen Interesse der Verbraucherschaft. Eine unstete, von der Spekulation beeinflußte Entwicklung der deutschen Kunstseidenwirtschaft würde die Aufgabe des Qualitätsgedankens mitsichbringen, der deutschen Weltgeltung empfindlich Abbruch tun, würde dadurch erst recht den Auslandsprodukten den Weg ebnen und schwere volkswirtschaftliche Schädigungen nach sich ziehen.

Staatliche Förderung der italienischen Seidenzucht. Das italienische Institut zur Hebung der Seidenindustrie (Ente Nazionale Serico) ist jetzt von Mailand nach Rom verlegt worden. In Mailand verbleibt nur eine Zweigstelle. Die Absicht, die Wirtschaft immer nachdrücklicher in die Hand des Staates zu nehmen, wird auch dadurch betont, daß die Beiträge der Interessenten (8 Mill. Lire jährlich) abgeschafft und die Finanzierung der Staatsbank, den Sparkassen, Volksbanken usw. überwiesen wird. Die Hauptaufgabe des Instituts ist die Steigerung der Erzeugung. Italien liefert jährlich 50—57 Mill. kg Kokons, was nicht ausreicht, um die Spinnereien zu beliefern. Es ist also eine starke Einfuhr nötig. An Maßnahmen sind geplant: stärkeres Interesse der Grundeigentümer, organisierter Ankauf der Eier, technischer Unterricht und anderes mehr, vor allem Bekämpfung der Krankheiten. Dazu kommt vermehrte Pflanzung von Maulbeerbäumen und Kreditbeschaffung. Durch Bezug von Eiern aus Brasilien, wo der Frühling in die Zeit des italienischen Herbstes fällt, gedenkt man eine zweite Ernte zu gewinnen. Wie wichtig Maßnahmen zur Verbesserung der Zucht sind, zeigt sich darin, daß z. B. in Friaul aus der Unze Eier 70 kg Kokons gewinnt, in der Lombardei dagegen nur die Hälfte. Freilich wird viel über Nachlässigkeit der Züchter geklagt.

Dr. Sch.

Der indische Baumwollanbau wird amtlich für dieses Jahr auf 10,471,000 ha geschätzt, d. i. 8% mehr als im Jahre 1927/28 (9,676,000 ha) und 3% mehr als das Mittel der letzten fünf Jahre (10,154,000 ha). W. G.

SPINNEREI - WEBEREI

Ueber den Antrieb mechanischer Webstühle.

Von Gustav Huber, Rüschlikon-Zürich.

Die ständigen Vervollkommnungen auf dem Gebiete der mechanischen Stoffweberei stellen auch dem Konstrukteur von Antriebsmaschinen, Apparaten, Uebertragungsmechanismen, usw. verschiedene Probleme, von denen der Antrieb des Webstuhles weitgehende Beachtung verlangt und hier etwas näher betrachtet werden soll, wobei der allgemeinen Verständlichkeit halber vorläufig von rein technischen Erläuterungen abgesehen wird.

Bekanntlich gehört der Webstuhl zu den unregelmäßig resp. stoßweise arbeitenden Maschinen; das erforderliche Drehmoment an der Kurbelwelle ändert sich während einer Umdrehung stetig und erreicht sein Maximum während des Schlages, also bei der Schiffchenbeschleunigung. Das Drehmoment-Diagramm ergibt somit ein dem Webstuhl eigenes Bild, welches sogar am gleichen Webstuhl und bei gleicher Tourenzahl für verschiedene Artikel verschieden ausfällt. Eine